

Mitteldeutsches Merseburger Tageblatt

175 Jahre
Heimat
Zeitung

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

175. Jahrgang / Nr. 276

Merseburg, Dienstag, den 26. November 1935

Monatshesabdruck 1,75 RM, 1/2 RM
Jahresabdruck 18 RM, 1/2 RM ohne
Postgebühren, halbjährlich 9 RM
Kriegspreise nach Briefliche
Schriftstellen, Galtwitz, 4 u. Markt 24

Einzelpreis 10 Pf.

'Zepp' kann nicht landen

Kommunistischer Aufstand in Brasilien / Belagerungszustand verhängt

Nach Meldungen aus Rio de Janeiro ist in Pernambuco und Natal eine kommunistische Aufstandsbewegung ausgebrochen. Weiter meldet, daß die Stadt Natal von den Aufständischen besetzt worden ist. Ein Aufständischenbataillon besetzte außerdem die Stadt Olinda, die inzwischen aber von Regierungstruppen zurückerobert werden konnte. In der Vorstadt Alagados bei Pernambuco erklärten die Truppen ihre Treue zur Regierung und kämpften zusammen mit der Polizei gegen die Rebellen. Die Bundesregierung leitete sofort Truppen, Flugzeuge und Kriegsschiffe nach Pernambuco und Natal in Natal, um den Aufstand zu unterdrücken. Heber beide Städte wurde der Belagerungszustand verhängt, der inzwischen über ganz Brasilien ausgesprochen wurde.

Nach amtlichen Mitteilungen sind die Aufstände in Pernambuco und Natal unbedingt als kommunistische Fälsche anzusehen. Da ferner in Para und in Macello in der letzten Zeit Aufständische zur Kenntnis der Behörden gekommen sind und mehrere Munitionslager erbeutet wurden, nimmt man an, daß die Kommunisten auch in anderen Staaten Aufstände planen, sie aber wegen der dort sofort getroffenen Vorkehrungsmaßnahmen nicht durchführen konnten. Im Staat Pernambuco besteuerte meuternde Soldaten des 2. Jägerbataillons mit Hilfe kommunistischer Waffen die Stadt Olinda, die aber bald von Regierungstruppen wieder zurückerobert werden konnte. Die Aufständischen zogen sich in die Gegend zurück, aus denen sie letzten Nachrichten zufolge, ebenfalls wieder vertreiben werden konnten. Da die Regierungstruppen auch durch Flugzeuge Verstärkung erhalten, hofft man, den Aufstand hier bald niederschlagen zu können.

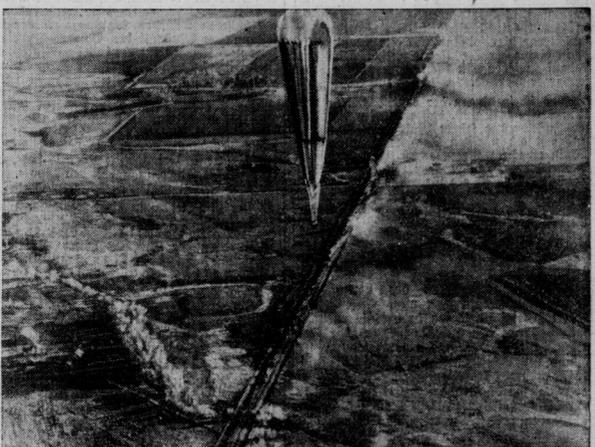
Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ konnte gestern wegen Befehung des Flugplatzes durch Aufständische nicht in Pernambuco landen. Es übergab die Post am Donnerstagmittag 4.30 Uhr. in Macello und kreuzt gegenwärtig in Erwartung einer Landemöglichkeit. In Natal ist die Lage ernst. Die Stadt befindet sich in den Händen der Aufständischen 21. Jägerbataillons. Alle Verbindungen des Staates Rio Grande de Norte mit dem übrigen Brasilien sind unterbrochen. Auch über das Schicksal des Gouverneurs hat man keine Nachricht. Das in Natal stationierte Bombenflugzeuggeschwader befindet sich wahrscheinlich in den Händen der Aufständischen.

Das Bundesparlament hat gestern abend den Belagerungszustand über ganz Brasilien verhängt und die Telegramm- und Luftpost eingeführt. Gerüchte behaupten, daß der Aufstand von dem bekannten Kommunistenführer Luiz Carlos Prestes geleitet wird. Um eine Ausbreitung des Aufstandes zu verhindern, wurden in allen Hauptstädten die kommunistischen Räteführer verhaftet, unter ihnen in Pernambuco der Staatssekretär des Innern.

Die Regierung betrachtet die Lage mit Sorge und erklärt sich gerüstet in kurzer Zeit die Ordnung wiederherzustellen und alle neuen Aufstandsversuche im Keime zu ersticken.

Deutsche Turnerfahrt im Reichsbund für Leibesübungen

Führerstab, Gauführer und Fachwart der Deutschen Turnerfahrt haben gestern den Reichsleiter für einen Deutschen Turntag einzuberufen, der über den reiflichen Übergang der D.T. in den Reichsbund für Leibesübungen entscheiden wird. (Ausführlicher Bericht im Sportteil.)



Vom Rekordflug des amerikanischen Stratosphärenballons „Explorer II“. Erste Aufnahme von dem sensationellen Rekordflug der amerikanischen Flieger Anderson und Stevens mit dem Stratosphärenballon „Explorer II“, mit dem sie eine Höhe von 22.256 Meter erreichten. Unser Bild zeigt den Ballon nach dem Rekordflug kurz vor der Landung. (Scherl-M.)

Das neue englische Unterhaus

Zur morgigen Parlamentseröffnung / Viele der alten Gesichter verschwunden

Von unserem Londoner Korrespondenten Werner Crome.

Am 27. November öffnen sich weit die Türen im Unterhaus und die Parlamentsmitglieder werden zum erstmaligen seit der Auflösung des Parlaments ihre beim unfrüheren Eise einnehmen. Die Reueine noch schärfer und jaghaft, die „Ablegungen“ mit einer wohlgezielten Heftigkeit gegenüber den „Oppositionen“. Das Bild ist, wie immer nach einer Neuwahl, verändert. Alle Gesichter fehlen und neue sind an ihre Stelle getreten. Die „Ladies“ sind diesmal in einer anfallenden Minderzahl. Sind doch nur neun von den 97 „Knappen“ herangezogen, aber sie scheinen keine Sorge zu haben, anebort zwischen den 600 Männern sitzen zu müssen. Ist doch die „Redemacht“ Lady Astor sowie die bischöflich nicht minder begabte Miss Dagan Lloyd George wieder unter ihnen.

Auch sonst sieht man viel altbekannte Gesichter. Winston Churchill, der seinen Wahlkreis unanfechtbar wiedertrahit, ist

natürlich nicht zu übersehen. Weniger sicher und recht verstimmt fällt sich Mr. Galdes, der als einziger Kommunist im „Haus“ vertreten ist, der aber hofft, an dem förmlichen Matritt — der vom Londoner Reichstagsbrandprozess her wohl bekannt ist — eine kleine Stütze auf Bodenfundierung zu finden. Harold Nicolson, der der nationalen Arbeiterpartei angehört, ist ein Neuling. Als Schriftsteller hat er einen Namen und war unter anderem auch einmal Botenrat unter Lord Bismarck in Berlin. Er gibt sich gut informiert über außenpolitische Fragen und sein Erscheinen ist entschieden ein Plus für das Unterhaus.

Viele von den alten Gesichtern sind verschwunden. So wird man sich erst langsam daran gewöhnen müssen, das fergendurchsichtige Gesicht Mac Donalds nicht mehr neben dem „Erzherzog-Trom“ zu sehen. Wer seinen Platz als Gegenstück zu Sir John Simon gemächlich Diplomatenfächer füllten wird, ist heute noch unbekannt. Da aber Stanley Baldwin, der die langen Sitzungen gern in einer möglichst bequemen Stellung über sich ergehen läßt — die Beine auf dem Tisch, so daß seine Ziffern in friedlicher Entzucht neben dem goldenen Szepter des Präsidenten liegen — das altvertraute Gesicht seines „Mac“ so ungerne vermisst, föhnte eine Wiederwahl in einem „gezeiten“ Wahlkreis Mac Donald den Sitz vielleicht zurückzubekommen.

Das „enfant terrible“ der Familie Baldwin, der „rote“ Oliver, ist in seinem idyllischen Wahlkreis unterlegen und die Deputierten, welche wohl von vielen, nicht aber von „Papa Stanley“ vermisst werden. Die „Familiengruppen“ sind auch nicht mehr vollständig erschienen. So fehlen die Mac Donalds gänzlich, die liberale Familie Mac Foot hat nur noch ihren ältesten Sohn als Vertreter. Dafür hat der Lady Astor gleich ihren Sohn, Schwiegerohn und Schwager mitgebracht. Lloyd George ist aus dem liberalen „Leidenschaft“ vierköpfig wieder erschienen und die beiden konservativen Gaselien sind ebenfalls zurückgekehrt.

Durch das Aufheben der Opposition wird in diesem Parlament wieder eine „reife“ Scheitlung der beiden Gegner möglich sein. Die 180 Arbeiterpartei werden sich ordentlich auf der Oppositionsseite aufbauen, und feiner der Konfessionsparteien wird diesmal, wie beim letzten Parlament, durch ein Über-

Nanking greift überraschend ein

Scharfe Maßnahmen gegen die nordchinesische Selbständigkeitsbewegung

Das Reichsvolksgericht der Nanking-Regierung hat sich gestern zu scharfen Maßnahmen gegen die nordchinesische Selbständigkeitsbewegung entschlossen. So wurde die Auflösung des Provinz-Militärrates beschlossen und der Kriegsminister Ho Jün-gisch in zum obersten Verwaltungsoffizier von Peiping ernannt. Das Haupt der Selbständigkeitsbewegung, der Verwaltungsoffizier der demilitarisierten Zone von Tschowpei, Jün-jun-fen, wurde abgesetzt. Gegen ihn wird ein Strafverfahren eingeleitet werden. Der Garnisonkommandeur von Peiping und Tientsin, General Sunghschuan, erhielt das Amt des „Belagerungskommissars“ mit der Aufgabe, die Selbständigkeitsbewegung in Tschachar und Hobei mit allen Mitteln zu unterdrücken.

Nach hier eingetroffenen Meldungen hat die japanische Militärbehörde unter Berufung auf die Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrages von Tangsu an den Befehlshaber der noch im Gebiete von Hobei verbleibenden Truppen der chinesischen Zentralregierung die Forderung gerichtet, das Gebiet unverzüglich zu räumen. Der Vorsitzende des Autonomen Rates für Hobei und Führer der nordchinesischen antikomunistischen Bewegung General Jün-jun-fen hat, die japanische Regierung telegraphisch um Hilfe gegen die kommunistischen Armeen in Nordchina ersucht.

Große Befriedigung riefen in Japan die Berichte über die Errichtung eines „autonomen antikomunistischen Ausschusses“ für den östlichen Teil der demilitarisierten Zone hervor. Wie aus Tientsin, wo sich General Jün-jun-fen gegenwärtig aufhält, ersahend berichtet wird, verhandelt der General mit japanischen Militärs der Amantung-Armee über die zukünftige Stellung des neuerrichteten autonomen Gebietes zu Mandchurien. General Jün-jun-fen besitzt den Bezirksbehörden besohben haben, alle Eisenwerkstätten, die normalerweise an die Provinz-

regierung überwiesen werden, einzubehalten. Er begründete diese Anwendung damit, daß er das Geld benötige, um seinen Feldzug zur Meinung des letz für unabhängig erklärten Gebietes von Mandchurien durchzuführen.

Der chinesische Geschäftsträger in Tokio, Tziao, befragte den Botschaftsrat der japanischen Außenminister Schigamitsu und überreichte ihm den Wunsch Nanking nach Verhandlungen über eine freundschaftliche chinesisch-japanische Zusammenarbeit.



Die Unabhängigkeitsbewegung in Nordchina.

Unser Bild zeigt einige der hauptsächlichsten Führer in Nordchina, die die Unabhängigkeit der Provinzen betreiben. Von links nach rechts: Hsiao Tschun-Ying, das Mitglied des militärischen Rates in Peiping, General Sunghschuan, der frühere Gouverneur der Provinz Tschachar und jetzt Kommandeur der Garnisonen von Peiping-Tientsin, und General Tschin Teh-Tschun, der gegenwärtige Gouverneur von Tschachar. (Scherl-Bilder-M.)

eneller" auf die Gegenerte die Gemüter der Massen befrachten. Dem fährerlosen Käufer der Fiktionen aber wird nun fern eine unauflässige Ede anweisen.

So wird sich morgen das Parlament versammeln, das die letzten Verhandlungen abzuwickeln hat. Dem fährerlosen Käufer der Fiktionen aber wird nun fern eine unauflässige Ede anweisen.

Die beiden ältesten Parlamentsmitglieder erheben sich daraufhin von ihren Sitzen und hegen sich mit würdevollem Schritt zu dem „Gewähltem“ nehmen ihn bei der Hand und führen ihn zum „Erstgenannten“.

Das ist die Szene, die sich am 26. November in der Westminster Abbey abspielte.

Das ist die Szene, die sich am 26. November in der Westminster Abbey abspielte.

Das endgültige englische Wahlergebnis

Die Zusammenfassung des neuen englischen Parlaments steht nunmehr endgültig fest, nachdem die letzten drei Wahlergebnisse festgestellt worden sind.

Journalisten tagen in Köln

Am 23. und 24. November findet in Köln die Reichspressetage 1935 statt.

Am 23. und 24. November findet in Köln die Reichspressetage 1935 statt.

Wiedersehen mit Harald Kreuzberg

Harald Kreuzberg, Triumphator der un-
längst beendeten Berliner Tanzspiele,

Harald Kreuzberg, Triumphator der un-
längst beendeten Berliner Tanzspiele,

Harald Kreuzberg, Triumphator der un-
längst beendeten Berliner Tanzspiele,

Abendliche Erfolge im Norden und Süden

Umfangsstattik an der Ogadentent / Drei italienische Bataillone bei Matalle vernichtet / Abessinians Kronprinz lebt

In den letzten Tagen gingen Meldungen über Gondar, nach denen der Äthiopen-
ermedt wurde, als sei die italienische Armee an der abessinischen Südfront um 150 Kilometer zurückgeworfen worden.

Nach Meldungen aus Addis Abeba fand an der Nordfront eine für die abessinischen Truppen erfolgreiche Schlacht in der Gegend von Deffasa statt.

Die abessinische Abteilung soll die Italiener überfallen haben, als sie in einer Schlacht gegen drei neue Truppen an der Nordfront zu kämpfen begannen.

Gegenhof gegen General Graziani

Das Detha Dampy, der Schmiererlöb des Regis, der über eine sehr harte Armee verfügen soll, ist an der Gadenza in der Gegend von Deffasa.

Zwischenfälle in Tientsin

Wie aus Tientsin gemeldet wird, entsetzten gestern früh uniformierte Banden in der Stärke von 100 bis 200 Mann

ten sollen die Truppen des Ras Detha, wie bekannt, auch die wichtigsten Verbindungen der von den meichen im Norden liegenden italienischen Heeresgruppen mit der Hauptmacht des Generals Graziani unterbrochen haben.

Die Meldungen über die Wiedereroberung von Gaba durch abessinische Truppen sind bisher offiziell nicht bestätigt worden, dagegen wird in offiziellen Kreisen betont, daß die in drei Kolonnen am Fawla-Matalle operierenden abessinischen Truppen in den letzten Tagen beträchtliche Fortschritte gemacht hätten.

Ras Begum für tot gehalten

Das Korps Maravigna hat in verschiedenen Zusammenstößen abessinische Truppen zurückgeworfen, die dabei schwere Verluste erlitten. Die Front Gaba-Matalle ist durch das Korps Sautini verläßt worden.

Staatsreich der Feuerkreuzler?

Wilde Putschgerüchte in Paris.

Das „Dennep“ kündigt — allerdings mit einem Fragezeichen — einen Staatsstreich für den 27. November an.

Gold am Schiffsanter

Der Bergbau-Ingenieur von, der schon von den australischen Randstädten aus Guinea nach Melbourne zurückreiste, erzählte eine romantische Geschichte.

Konzert — Kritik — Publikum

Paul Graener am Kompositionstisch.

Am nächsten des zweiten Deutschen Kompositionstages in Berlin sprach Professor Paul Graener über die drei wichtigsten Punkte des Konzerts.

Die Kritik nehme auf die berechtigten Ansprüche des Künstlers keineswegs hinreichend Rücksicht; gewiß könne ein menschliches Urteil niemals eine volle Objektivität und Unfehlbarkeit erreichen.

Was das sogenannte Publikum angeht, so werde oft dieser Begriff schon von Konzerten herab zu den höchsten Kulturbereichen hinübergeholt.

der Danatli-Front ist die Abstellung des Generals Marotti, die den letzten italienischen Flügel zu decken hat, erneut im Vordergrund begriffen.

Die Frontmeldungen der römischen Abendpresse bringen keine wesentlichen Ergänzungen zu den verhältnismäßig knappen italienischen Heeresberichten der letzten Tage.

Brillische Truppen für den Sudan

Ein britischer Truppenkontingent, das nach Marfa im Sudan abgehen sollte, geht nun, wie man hört, nach Kaffala ungeteilt werden.

Journalisten tagen in Köln

Am 23. und 24. November findet in Köln die Reichspressetage 1935 statt.

Wiedersehen mit Harald Kreuzberg

Harald Kreuzberg, Triumphator der un-
längst beendeten Berliner Tanzspiele,

Konzert — Kritik — Publikum

Paul Graener am Kompositionstisch.

Am nächsten des zweiten Deutschen Kompositionstages in Berlin sprach Professor Paul Graener über die drei wichtigsten Punkte des Konzerts.

Die Kritik nehme auf die berechtigten Ansprüche des Künstlers keineswegs hinreichend Rücksicht; gewiß könne ein menschliches Urteil niemals eine volle Objektivität und Unfehlbarkeit erreichen.

Was das sogenannte Publikum angeht, so werde oft dieser Begriff schon von Konzerten herab zu den höchsten Kulturbereichen hinübergeholt.

Der Merseburger Wein

In untrer Stadt am Saalestrande
Wo man in alten Tagen Wein;
Man pries ihn hoch im ganzen Lande,
Er soll nicht schlecht gewesen sein.

Er war zudem auch gar nicht teuer,
Es trank man ihn denn nicht zu knapp,
Alein er brannte wie das Feuer
Und ludr wie wild zum Wein ganz hinab.

Nach ist er säuerlich gewesen
Und schmeckt öfter nach dem Faß;
— Sonst war die Qualität erlesen
Und Grünberg ward vor Weid ganz Daß.

Man konnte ihn auch gut vertragen,
Es trank ihn jedermann am Ort
Mit Maß und Ziel — sonst ging der Magen
Bei härksten Männern über Bord!

Die Werber hatten drum die Rechen
Mit Gerberlöse präpariert,
Da tat es ihnen dann nicht fehlen,
Das Weinsgeit glittliche wie geschmiert.

Doch ab einmal ein wacker Reber
Sagte den Wein nicht in den Schlund,
Tanz fraß der Trank sich durch den Beber,
Ja, durch den Tisch bis auf den Grund!

Und eins ein Tröpflein mal daneben,
— O hilf, Sanft Florian, o weh! —
Hals in dem Schuß ein Loch gegeben
Und eine Blate auf dem Beß . . .

Wer wollte drum den Wein verdammen?
Man gab des Jüngling Labranas Kraft
Parau, der zog das Loch zusammen,
So lauter war der Traubenjaht!

Ja, unser Wein war hoch zu preisen,
Und rücht du heut danach Beber,
Du machst nach Vomst und Grünberg reifen,
Du findest solchen Wein nicht mehr!

Kam ein junger Schiß gegangen..

Aber der Wächter zog ihm die Folen stramm

Ein jugendlicher Katakultschische konnte
gehern vom Anlagenaufseher am Tisch er-
kapt werden. Der kleine Hebelkater machte
sich einen Spaß daraus, nach dem Glasfisch-
den der Singulitäten an den Weiden mit
Steinen zu schiefen. Hoffentlich wird dem
Surfischen auf die richtige Art beigebracht,
was sein „Sport“ für Folgen hätte haben
können.

Bekandene Prüfung.

Die Violinlehrerprüfung bestand mit Er-
folg Kräulein Woltraud Hüfke von Po-
demwils, Merseburg.

Deutsche, helfst am Wert des Führers!

Hg. Diebel, M. d. R., sprach im „Zivoli“ über die deutsche Wiedergeburt

Eine gewaltige Pubertätsstürmische führt eine
überzeugungsstrenge Rede über „Was war? —
Was ist?“ von dem Reichstagsabgeordneten
Diebel, M. d. R., den stellvertretenden
Gauamtsleiter Spengler und der Orts-
gruppenleiter der NSDAP, Seifert, auf
herzlich begrüßten mit der gleichzeitigen
Anfänger, daß seine Worte bei allen
Kameraden, Partei- und Volksgenossen auf
fruchtbaren, empfänglichen Boden fallen
würden. In großangelegtem Geban-
gen, durchweht mit vielen Erlebnissen aus
nächtlicher Führung mit dem Führer seit 1920
und vor allem getragen von dem Tone recht-
licher Hebezeugung und Glaubensstärke,
fanden die Ausführungen Diebels eine be-
geisterige Aufnahme und Anerkennung, die
der lebhafteste Beifall bewiesen. — Zurück zur
Vergangenheit mußte der Redner die Erin-
nerung seiner Hörer führen, um „Was
war?“ zu beantworten. Die Zeit von 1918
fügt über die Demutstimmungen. Umsonst
war alles Kämpfen und Ringen, alle Wun-
den, zwei Millionen tapferer Soldaten!
So zog es durch Sinn und Herz der rüd-
föhrenden Truppen angeführt der deutschen
Grenzpolizei auf dem Heimmarkt in das
von verblendenen Verführern in seinen An-
sichtungen irre geleitete Volk. — Ein neuer
Tag erstand im Jahre 1920, als ein unbe-
kannter Redner in München eine unbekante
Partei gründete und das Alte im deutschen
Vaterland anlagte und dem Neuen suchte.
Zehnfundanzig Wege zeigte er seinen
wenigen Anhängern auf. Sie alle mündeten
in dem einen Ziele „Für Deutschland“. Jetzt
war der Tag da, an dem einer, der alles
Kriegs- und durchlöcher hatte, der dem trü-
ben „Warum?“ von 1918 ein troisches
„Denn?“ entgegensetzte, und dieser erste
Kämpfer aus der Vergangenheit des Krieges
und der Nachkriegszeit darf heute noch
wie damals reden, aber ein ganzes Volk
hört ihn.

Der Redner entwickelte dann in klaren
Sätzen, wie alles über uns herinegebrochene
Geld (Bankrott), internationale Arbeiter-
verirrung, Standesdünkel und völkische Zer-
rissenheit) kommen mußten, da die Staats-
führungen in kurzfristiger Regierung nur
mit den Interessen einzelner Gruppen, aber
nicht mit dem ganzen deutschen Volk rechnen-
ten und damit besondliche Zelle desselben her-
trückerischen Kata Morgana internationaler
Verförderungsanlagen in die Arme trieben.
Hilfers erste Erkenntnis, „Du bist ein Teil
deines Volkes“, ließ ihn den richtigen Weg

finden, Nationalismus und Sozialismus zu
verfügen.

„Was ist geworden?“ Der Arbeits-
dienst hat als Erziehungsstätte den Stand-
esdünkel beseitigt und die Arbeit zu Ehren
gebracht. Achtung und gegenseitige Ver-
erkennung traten an die Stelle des Unver-
ständnisses untereinander. Die traurigen
Finanzverhältnisse bei der Machtübernahme
leitete der Führer in gesunde Bahnen. Dem
Frontkämpfer wurde keine größere Rente,
aber seine Ehre wiedergegeben. Das deutsche
Volkvermögen wurde in guter Finanzie-
rung in Werken der Arbeitsbeschaf-
fung, des Arbeitsdienstes und Autobahnen
angelegt. Die Arbeitslosigkeit laßt. Deutsch-
land erhebt wieder Weltgeltung durch die
Einführung einer starken Wehrmacht.
Bündnisfähigkeit anderen Nationen gegen-
über ist dadurch erreicht. Einen großen
Raum nahmen die Ausführungen des Red-
ners über die Berufsvereine. Die Berufs-
vereine sind die Basis der Ein-
führung von Lebensmitteln auf Höchstpreis
umstellen mußte. Ebenso ging er auf die
Stellung zu Moral, Sittlichkeit und Religion
über, indem er die Verhältnisse, Winterhilfe-
werk und Religionsfreiheit hinmüßig er-
läuterte. Mit überausender Wärme legte
er dann die Pflicht der Arbeit und der
Einigkeit der Deutschen am Wert des Führers dar.
Keiner sei so arg und feiner so schlecht zum
Mitschaffen mit dem Ziel „Ein einziges
Deutschland“.

Führerverehrung und Kampfbildet
den Schluß dieser großen Kundgebung.

Der Bunte Abend im Zivoli

Der Koffhäuserbund als Helfer des NSDAP.

Der Kreisverband Merseburg im Reichs-
freierbund Giffhäuser hat es sich für den
Winter 1935/36 zum Ziel gesetzt, sich tatkräf-
tig für das Wohl der binnuernden und frie-
renden Volksgenossen einzusetzen und mit-
zuhelfen. Wie alle anderen Dramenfiguren
will auch er sein besonderes Scherlein bei-
tragen. Die Sport- und Turnvereine haben
ihre Veranstaltungen zum Nutzen des NSDAP
durchgeführt, und so wurde in der letzten
Raterversammlung beschlossen, einen Bunt-
abend zu veranstalten, dessen Erlös dem
NSDAP zugewandt werden soll.
Es ist dem Kreisverband gelungen, her-
vorragende Kräfte in Musik, Gesang und

sonstigen künstlerischen Leistungen für diesen
Abend zu gewinnen. Damit wird den Ver-
suchern dieser Veranstaltung, die am Don-
nerstag, dem 28. November 1935, in sämt-
lichen Räumen des „Zivoli“ durchgeführt
wird, etwas wirklich Gutes geboten.

Gratifikationen frühzeitig!

Es ist eine schöne und löbliche Sitte, den
Betriebsangehörigen von Firmen und Ber-
ufen zu Weihnachten eine geldliche
Zuwendung auszusprechen; und es soll
sogar Betriebe geben, in denen man zum
gleichen Zwecke ein dreizehntes Monats-
lohn „auszahlt“. Wir wollen hoffen, daß
auch heute noch dieser Brauch geübt wird und
empfohlen, insofern im Interesse der Wirk-
schaft als auch zum Vorteil der Volkswirtschaft
mit Spenden Gedanken die Gratifikationen
möglichst bald zu auszusprechen.

Da es der Zweck dieser Gabe ist, noch
vor Weihnachten und für Weihnachten un-
möglich zu werden, soll man den Feiern Ge-
legenheit geben, in aller Ruhe von Ge-
schäft zu Geschäft zu gehen, damit sie bedacht
und überlegt ihre Wahl treffen können. An-
derefalls leidet aber auch der Geschäftsmann
Wert darauf, seine Kundschaft sorgfältig zu
beobachten, und das kann er vier und drei
Wochen vor Weihnachten besser als am Bei-
liegenen Abend, weil erst noch das Beseitigen
erfüllt ist und eine sorgfältige Auswahl zu-
läßt. — Wir bitten daher die Chefs in Mer-
seburg und Umgegend noch einmal, die Gra-
tifikationen möglichst frühzeitig auszusprechen,
und hoffen, daß wir überall offene Ohren
finden . . .

Leffentlicher Tanz am 1. Weihnachtsfeiertag.

Die Wirtschaftsprüfungskommission und
Beherbergungsgewerbe weist ihre Mitglieder
darauf hin, daß durch die Verordnung über
den Schutz der Sonn- und Feiertage vom
1. April 1935 das Verbot des öffentlichen
Tanzens an den 1. Feiertage des Dier-
des und Weihnachtsfestes aufgehoben worden ist.
Es darf fortan an diesen beiden Feiertagen
überall wieder öffentlicher Tanz stattfinden.
Durch die gleiche Verordnung ist die Zeit-
dauer des Schutzes von Polizeistunde zu
Polizeistunde festgelegt worden.

Das Wetter für morgen

Veränderungen der Windrichtung von Süd bis Süd-
west werden vorübergehende Aufbesserung mit 13-16
über anliegenden Temperaturen bringen, die jedoch
nicht von Dauer sein werden. Später wieder be-
wölkt und Nebelbildung.

Der Dichter Heribert Menzel

Vortragabend im Schloßgartenhof. Am Namen der von Deutschen Jungvölkern in Gemeinschaft mit der Jugendgruppe der Wehrbewegung veranstalteten Dichterabende...

Bel der Reichszählung am 1. Juli 1935:

1242 Kraftfahrzeuge in Merseburg

Gegenüber 868 am 1. Juli 1934 und 727 am 1. Juli 1933 / Die Fortschritte der Motorisierung in Merseburg seit der Machtergreifung

Die vielen kraftverkehrsfördernden Maßnahmen, welche die Reichsregierung seit der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus durchgeführt hat, haben, wie die Ergebnisse der Reichszählung der Kraftfahrzeuge im deutschen Reich vom 1. Juli 1935 im Vergleich mit den Ergebnissen der Reichszählungen 1934 und 1933 zeigen, zu erheblichen Fortschritten geführt.

Insgesamt 1242 Kraftfahrzeuge gezählt. Davon sind 880 Krafträder, 528 Personenkraftwagen (darunter 6 Kraftomnibusse), 125 Lastkraftwagen, 2 Kraftwagen für Feuerlöschzwecke, 1 Strassenreinigungsmaschine, 6 Zugmaschinen.

Die Entwicklung der Motorisierung des Merseburger Verkehrs veranschaulicht am besten ein veranschaulichtes Zahlenbild der Ergebnisse der Reichszählungen der Kraftfahrzeuge von 1933 bis 1935.

am 1. Juli 1933: 727; am 1. Juli 1934: 868; am 1. Juli 1935: 1242.

Die Zahl der Kraftfahrzeuge in Merseburg hat sich also seit der Machtergreifung, und zwar in der Zeit vom 1. Juli 1933 bis zum 1. Juli 1935 um 515 oder 70,7 Prozent vermehrt.

Die Erwartungen, die die Reichsregierung in die Kraftfahrzeugindustrie als Mittel zur Arbeitsbeschaffung gesetzt hat, sind übererfüllt worden.

Ein Tag der Volksgemeinschaft

Der erste Adventssonntag stellt uns eine besondere Aufgabe

Der 1. Dezember ist der erste Adventssonntag. Schon wirkt die naheende Weihnacht ihren lichten Schein auf den Weg, den wir noch bis zum Fest zurücklegen haben.

Was ist es nun, was die Menschen in dieser Zeit so sehr bewegt? Was ist es, was sie so sehr vereint, und was sie so sehr trennt?

Was alle Dinge im warmen Schein der Weihnachtskerzen ihre eigene, ihre eigene Gestalt annehmen, so gewinnt auch das Winterhilfswerk im Hinblick auf das Fest eine besondere Bedeutung.

Aber alle Angehörigen dieser Verhältnisse, die nicht bei der Streckensammlung selbst tätig sind, wollen durch ein Mitwirken an den Gedanken der Volksgemeinschaft sichtbar zum Ausdruck bringen.

Auf dem Markt wird eine Kundgebung an allen Teilnehmern der Volkshilfsaktion zum Ausdruck bringen werden. Die Kundgebung wird am 1. Dezember im Saal des Wandwerkes zur Verfassung gefeiert.

Da nun aber Dackmüserel und Kopfhilfenlassen nicht Nationalsozialistenausflug, sondern ein froher Ausflugszug sind, so soll auf diesem Tag ein froher Ausflugszug abgehen.

auf dem rechten Fleck haben und auch zur rechten Stunde einmal fröhlich sein können.

In diesem Sinne sind auch unsere Feste nicht nur zur Ausbebung, sondern auch zum Gedenken und zum Gedenken an die Vergangenheit einzuhalten.

Wenn also am kommenden Sonntag Besuche und Handwerker trocken verteilt auf die Straße gehen, dann wollen wir sie dort nicht allein lassen.

Der Gartenbesitzer gelangt nun in die ruhigen Monate, und seine erste Aufgabe ist es, das Beschneide an Pflanzen und Früchten zu erhalten.

Am Obstgarten greift man bei Schneefrost Wetter zur Säge und Haxe und lichtet die Dornbüsche aus.

Im Obstgarten greift man bei Schneefrost Wetter zur Säge und Haxe und lichtet die Dornbüsche aus. Es sind die Dornbüsche, die den Winter über den Garten vor Frost schützen.

Im Gemüsegarten ist ebenfalls den Außengartenräumen alle Sorgfalt zuzuwenden. Ist der Winter schneefrei und weicht Tauwetter bei Tage mit Frost des Nachts, so müssen Beete mit unzerfallenen Winterisalat, Spinat, Lauch, Kopfsalat, Sellerie usw. im Haus oder Treibhaus bedeckt werden.

Schrotlosh ins Gefäß

Ein Unfall auf der Treibbiad. Bei der Treibbiad auf dem Städtischen Werder wurde am Sonnabend durch die Unachtsamkeit eines Schützen der Merseburger Schützengesellschaft ein Schrotlosh ins Gefäß mit unheilbarer Verletzung in die Brust gesteckt.

Sechs Wochen Gefängnis

Eine 47jährige Merseburgerin hatte ihren Mann gegen eine Frau, die in einer Weinhandlung die Kasse führt, recht drohtig zum Ausbruch gebracht.

Wegen des „Vorwurfs strafbarer Handlungen ohne genügende Vertiefung“ wurde die Merseburgerin von Schöffengericht sechs bis sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Post zu!

Diese Worte ruft der Arbeitsdienst den Volksgenossen in Merseburg an. Er weiß, sie werden aber zur Winterhilfsvereinbarung am 7. Dezember 1935 in die Gotteshäuser kommen.

Affen und Urkunden

Seit dem Jahre 1888 leben alle nicht von staatlichen oder städtischen Archiven erhaltenen Urkunden, die sich noch in den Händen von Vereinen, Annahmen usw. befinden, unter Schutz und Aufwahrungspflicht.

Wer nicht kann mit uns laufen.

Sendung der Merseburger Hitlerjugend und des DDM. Von Leipzig war ein Sendesaal des Reichsenders gekommen und zum „Astino“ gefahren.

Familienabend bei St. Marg'ri

Der St. Marg'ri-Gemeinde veranstaltet am Donnerstag, den 29. November, abends 8 Uhr, im „Schützenhaus“ einen Familienabend.

Neuer Tornirer für das Jungvölk

Auf Grund des Reichsjugendführers wurde, wo der Reichsjugendführer meldet, ein D. Gebiet Weidenburg probeweise ein Tornirer für das Jungvölk angegliedert.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a scanning artifact.

Leunnas Handballer weiter in Front

Nach Weisfels wurde geschlagen / Kayna 22 abermals geschlagen Frankleben unterliegt in Weisfels / VfL triumphiert über den VfB

Erneut bewies der TSV Leuna, daß er beständig ist. Dem überaus ansehnlichen, denn auch der Gegner am Sonntag, die Militärpolizeiabteilung, durch den namhaftesten Vertreter der Gau Liga. Auch dieser Vertreter wurde von Leunna an vortrefflichem Spiel, wenn auch sehr knapp, aber doch 5:4 (3:2) geschlagen. In allen Sportarten trafen wieder der erneute Sieg der Leunna mit großer Freude aufgenommen, denn dadurch haben die hiesigen Handballspieler vorläufig bis auf weiteres die Gewähr, wirklich große Spiele erleben zu bekommen. Schon jetzt hatten die Weisfeler noch einen Anschluß bis den Tag her, wenn der achte Gegner, der deutsche Meister VfB, Magdeburg, antritt, um diesem Spiel beizuwohnen zu können.

Kayna 22 scheint seinen Höhepunkt erreicht zu haben, denn er hat nicht nur mit ihnen jetzt wieder abwärts, Selbstverleugnerlich ist der VfB. Zeit ein sehr gefährlicher Gegner, aber trotzdem dürfte es nicht zu einer 5:10 (1:6) Niederlage kommen. Frankleben zeigte gegen TSV Weisfels den guten Willen, weil er aber trotzdem nach einer 3:15-Schlagung 5:9. Auch TSV 1891 Weisfels mußte gegen Artillerie Kayna mit 6:6 (2:2) einen Punkt abgeben. VfL Kayna wiederum gegen Orana knapp 4:3. Durch diesen Sieg liegt Orana in Führung.

In der 1. Kreisliga in Weisfels (siehe auch die Übersichtsübersicht) hat mit 15:7 (8:4). Für eine Entlastung sorgte

Ein schöner Sieg nach hartem Kampf

Leuna siegt verdient über MSV Weisfels 5:4 (3:2)

Mit ihrem besten Spielführer der Gau Liga erzielte Leunna Handballer am Sonntag ihren fünften Sieg. Sie boten den zahlreich erschienenen Zuschauern gegen MSV Weisfels einen spannenden und bis zur letzten Minute interessanten Kampf. So herrschte am Sonntag auf dem Weisfeler Stadion eine Aufregung, wie wir sie lange nicht erlebt haben. Auch die Weisfeler Gäste hatten viele Anhänger mitgebracht. Im Mittelpunkt der Weisfeler Soldaten sah man auch Hauptmann D e n n i c e, den von seiner Werleburger Tätigkeit als Führer der Ortsgruppe des VfB, her bekannten Ehrenmann. Daß die Weisfeler Kameraden ihre kämpfenden Affinen immer wieder lobhaft aufwerten, erhöhte nur die Stimmung und gab dem Spiel den Rahmen eines echten Großkampfes, bei dem es für beide Parteien um alles ging. Daß die Leunna den Kampf für sich günstig beenden konnte, verdankt sie ihrer geschlossenen Mannschaftsleistung, mit der sie vor allem in der zweiten Spielhälfte auftraten. Als diese Mannschaftsleistung in der ersten Hälfte vorübergehend durch Fühler gefährdet war, sah es brechen nach einer Niederlage aus. Als die Mannschaft aber wieder die Kontrolle über das Spielfeld betrat, war die entscheidende zwischen einzelnen Spielern herauszufundene Auseinandersetzung wieder glücklich beigelegt.

ausgeschieden, der energiegelasse Dand nach dem Tor. Sie scheiterten bei ihrer Ubertombung an der unermüdeten Verteidigung der Platzhelfer. Dem bis zur letzten Minute erbittert durchgeführten Ringen stand in Leuna, Borussia-Halle, der geeignete Schiedsrichter zur Verfügung. Das Spiel fand im Zeichen eines reinen Gauinstitutes statt, das zum Aussehen, jedoch immer fair, so daß es eine Freude war, ihm zuzusehen.

Von Spielbeginn an beherrschte Leuna das Feld und ehe sich die Weisfeler recht zusammenfinden, war Leuna durch zwei unglückliche Würfe für Leuna erlanger. Im Zusammenhang mit Güttel wurde auch noch das dritte Tor erzielt. Erst dann kamen die Weisfeler durch ihren Verteidiger S a y a zum ersten und nach einem veränderten Strafwurf durch H u c k zum zweiten Tor in ihrem zweiten Tor. In den letzten Minuten des Spieles wurde mit dem von Leuna-Mannschaft sehr in Sorge, doch verhindert ihr Schlußdrittel den in dieser Zeit möglichen Ausgleich der Gäste. Nach dem Wechsel klappte dann die Zusammenarbeit wieder besser und als Güttel durch einen glücklichen Treffer das zweite Tor in der letzten Minute erzielte, wurde der Leunna wieder zurückgeführt. Das ausgeglichene Tor für Weisfels erzielte ihr Linksaußen G r o t h, für M u h m a n n unahbar, durch einen Wurf aus totem Winkel in die rechte untere Ecke. In gleicher Weise, jedoch dann furchtbar Güttel, das fünfte Tor für Leuna. Beim Stande von 4:3 drückten dann die Platzhelfer vorübergehend. S a y a trat vergebens Male in Aktion, zweimal traf er jedoch die Latte, ein Strafwurf von ihm ging knapp über's Tor, ebenso konnte er einen Alleingang nicht mit einem Erfolg abschließen, da der Fühler seinen schiefen Schuß koppte. In den letzten Minuten vor Schluß konnte Weisfels durch den Halbtretchen E i n r i c h mit 5:4 verkürzen. Obwohl man noch mit fieberebender Spannung eine Änderung des Torergebnisses erwartete, die haben viele drüben nicht gewarnt wäre, endete der Kampf mit dem letzten, aber dennoch verdienten und unumstößlichen Siege der Leunna, die sich damit den 2. Tabellenplatz gesichert haben.

Frankleben kämpfte tapfer

Verlor aber trotzdem 5:9 (3:1). Auch diesmal hatten sich die Frankleberer Trierer viel vorgenommen, denn das merkte man bei der gesamten Mannschaft in der ersten Hälfte auf. Jeder sah sich die rechte Mühe und bis zur Pause klappte es auch ganz gut. Weisfels hatte jedenfalls große Mühe, einigermaßen Schritt zu halten. Bis zur Pause lagen die Trierer mit 3:1 in Führung, dann ging es herab. Es gab jetzt ein ganz anderes Bild. Die Trierer waren nicht mehr mächtig auf, und das lag hauptsächlich an Franklebens Spielern. Es ist richtig, daß sich das Viertelstündchen so gut bewährt, aber das nur auf kleinen Wägen und nicht auf einer Anlage wie der Weisfeler. Die vier Viertelstündchen hatten sich in der ersten Hälfte verabschiedet, was sich nach der Pause deutlich zeigte. Lieberings hätten die Trierer merken müssen, daß sich die Weisfeler schon von vornherein darauf eingestellt hatten. Nebenfalls hatten die Platzhelfer nach dem Wechsel das Spiel in der Hand, konnten aber trotzdem den Sieg erst durch einige Freiwürfe festschreiben.

VfL verliert gegen VfB 5:7 (3:0)

Wie es scheint, ist dem VfB die längere Außenpause nicht gut bekommen, denn was er am Sonntag im Spiel gegen den VfB zeigte, war von einem Herbstmeister der ersten Kreisliga nicht überzeugend. Wir hatten schon vorher nur mit einem knappen Siege der

Reißen gerechnet, daß er aber sogar zu einer Niederlage kam, hätte wohl niemand geahnt. Dieser mußte werden, daß der VfB des VfB gereicht war, denn die Mannschaft war besser als der Gegner und setzte vor allem gegen die Kreisler. In erster Linie verdient das Schlußdrittel des VfB ein Sonderlob, denn dieser Vorwärtler ist der Zeit zu verfallen. Auch in der ersten Hälfte und im Zentrum gab es viel Neues. Bestimmt wird der VfB in der Frühjahrsrunde ein ernstes Wort mitbringen. Der VfB trat wohl mit einigen Erleichterungen an, aber das dürfte bei dieser Mannschaft nicht für den Sieg ausschlaggebend sein. Gleich war die Hintermannschaft. Der Sturm blieb sein althergebrachtes Auenmilieu und verlorerte sich dadurch die Ausfächer. Darsenthal (20g.) hatte bei diesem ausländischen Kampf wenig einzugreifen.

VfL Kayna 22 — Vater Jahr Zeit 5:10

Nachdem die Kameraden schon am vergangenen Sonntag in Weisfels unterlagen, büßten sie auch diesmal sogar auf eigenem Platz die Punkte ein. Die Gäste brachten eine Mannschaft mit, die den Kaynauern um vieles überlegen war. Sie ließen an großen Spieldritten des Einfluges von nur vier Spielern, sich und scheiterte dadurch an der geringeren Beteiligung.

To. 1911 Mötterling unterlag in Giesleben

Der Staffelführer 1. Kreisliga siegte 11:8 (2:5).

Die Fahrt nach Giesleben endete, außer für die Spieler aller drei Mannschaften, mit finsternen Niederlagen. Aufgeschlossen für die Gieslebener war die schlechte Weisfelsseite des Bodens. Die 1911er konnten ihre gewohnte Schmelze nicht entwickeln. Giesleben spielte auch ein Fremdschiffspiel rechtlich hart, so waren anspielende Mötterling nur noch sehr Mann im Felde hatte; der Mötterlinger hatte verlost ausfinden müssen. Die Gieslebener waren keinesfalls schlechter als ihre Gäste, Platzhelfer und Fühler brachten ihnen auch in der ersten Hälfte die Niederlage der Gieslebener ehrenvoll. M. B. Giesleben 2 gegen Mötterling 2:8. Zuor lagen die 1911er noch mit 4:0 in Führung, die Mannschaft fiel dann auseinander, so daß Giesleben verdienter Sieger blieb. M. B. Giesleben 11 Angen 2 To. 1911 Angen 11:1 (3:1). Der Gegner war für die kleinen Mötterlinger zu stark, da die Spieler meist älteren Jahrgängen angehörten, während die Gieslebener alles erst Spieler der schülerlosen Jahrgänge hatte.

Turn. Bgg. — Fliegergruppe 13:8

Nach dem letzten guten Aufwachen der Werleburger Fliegergruppe lieferte sie auch in dem Sonnabendspiel der Turn. Vereinigung einen schönen Kampf. In ihrem Halbturn, das auch ihren Namen trug, zeigten die Flieger sehr ausgezeichnete Kräfte. Vor allem der Forman bewahrte seine Mannschaft vor einer möglichen höheren Niederlage. Die Vereinigung hatte außer Dies auch noch ein 3:0 im Tor zu erzielen, dessen Posten Güttel sich selbst und recht ausste. Ein sehr gutes Spiel zeigte unter Bräuers Führung wieder der Sturm, dem die Hintermannschaft der Flieger nicht gewachsen war. Aber auch der Fliegerführer machte der Turnergruppe viel zu schaffen. Nach einem letzten 3:0-Führung der Vereinigung kamen die Flieger zum ersten Tor und hielten dann bis zur Pause immer Schritt, so daß der gleiche Abstand gewahrt blieb. Auch nach dem Seitenwechsel war das Spiel bis zum 10:8-Ende noch nicht entschieden. In der zweiten Hälfte der Turner durch drei weitere Erfolge ihren Sieg sicher. Dabei war nur, daß der Unparteiliche nicht erliegen war, so daß Wolf (Turn. Bgg.) das Spiel leiten mußte.

Reißig schlägt die Flieger 11:7 (7:2)

Daß die Flieger in Reißig keine Vorzeichen zeigen konnten, war vorzusagen, denn das Spiel, einerseits, eine solche Mannschaft zu kurz hintereinander ist bestimmt zu viel. Aber immerhin war man mit ihren Leistungen zufrieden. In der ersten Hälfte spielte Reißig überlegen und führte sich einer Niederlage von 7:2. Nach der Pause wurden die Flieger aber gefährlich, denn es gelang ihnen, sich auf 7:6 heranzuarbeiten. Als sich das Spiel dem Ende näherte, ließen die Flieger nach und Reißig konnte dann den Sieg tabellarisch festschreiben. Auch heute diesmal der Vorhüter der Flieger feiner bejodenden Tag. G r o t h (VfB.) leitete korrekt. Reißig 2. verlor gegen die zweite Elf der Flieger 2:13 (1:0).

Start der Dürrenberger Handballjugend

Die Mannschaften des Sportvereins gegen TSV Weisfels. Am Sonntag führte die Dürrenberger Sportvereinigung zum ersten Male ihre Jugend-Handballmannschaften in den Kampf. Als Gegner waren die gleichen Mannschaften des TSV. Goddula verpflichtet worden. Dürrenberger Jugend unterlag gegen Goddulas 1. Jugend 2:14 trotz großen Eifers. Dürrenberger 1. Knaben spielten gegen TSV. Goddulas 1. Knaben 5:5 unentschieden. Mit etwas mehr Eifer hätten die Dürrenberger Knaben dieses Spiel auch rechtlich beenden können.

W. Gau deutscher Jugendmeister

Der jugendliche 1888er B e r n e r G a n h nahm am Wochenende an den Handballjugendkämpfen am die deutsche Jugendmeisterschaft, die in Bonn ausgetragen wurde, teil. Er konnte sich hier unter den 32 Teilnehmern seiner Gewichtsklasse bis 100 Pfund mit zwei Punkten, drei Schultertagen und einer

Handball — Gauklasse

Nr.	Vereine	Spielt.	Unv.	Gew.	Verloren	Tore	Punkte
1	Juniors Dessau	6	0	1	2	83:42	12:4
2	T. Sp. Weisfels	6	1	1	2	49:48	10:4
3	PSV, Mötterling	4	4	1	1	39:23	8:0
4	PSV, Weisfels	6	1	1	1	45:35	8:4
5	S.C. Fernerleben	6	6	4	2	39:32	8:4
6	Wartburg Eintracht	4	4	0	0	55:60	8:4
7	MTV, Weisfels	6	6	1	1	45:31	8:4
8	A.T.O. Gera	6	1	1	4	59:37	3:9
9	MTV, Weisfels	6	6	1	1	45:31	3:9
10	Gera-Zwölfer	5	1	1	4	33:43	1:9

Bezirksklasse

Nr.	Vereine	Spielt.	Unv.	Gew.	Verloren	Tore	Punkte
1	Orana	8	4	1	2	61:48	12:4
2	Kayna 22	8	6	1	2	75:66	12:4
3	Reißig	7	5	1	2	75:45	10:4
4	MTV, Zeitz	7	5	1	2	59:40	10:4
5	TVO, Weisfels	8	5	1	3	72:61	10:4
6	VfL Kayna 22	7	5	1	2	61:48	10:4
7	Asklaria Nürnberg	7	2	1	4	22:76	5:12
8	MTV, Weisfels	7	2	1	4	40:54	2:9
9	Frankleben	7	1	1	6	33:80	2:12

Niederlage, also insgesamt fünf Punkten, gegen die schwersten Gegner durchsetzen und erlangt die deutsche Jugendmeisterschaft.

Während er gegen Orana (5ffern) und G r a b e r (8ffern) einen Punktgewinn erlangte, war er bei (Großjünger) sowie den Mündigen und Stützgerter Vertreter auf beide Schülern. Seidlich gegen W i t t e r e (Mündigen), seinem jüngeren Ansehen, machte Werner Gauß eine Niederlage hinnehmen, doch erstere Mitterer selbst keine Punkte, blieb also über unserer Werleburger Vertreter. An den Bonner Ausführenden waren in allen Klassen insgesamt 400 Ringer beteiligt. Die Vorführung des Gaußes VI Mitte mit sechs Mündigen wurde vom Bezirksportwart Billep (Strien) geführt. Sie liefen gefahren wieder wieder zurück, und Werner Gauß wurde von ihnen benachteiligten Vereinskameraden am Bahnhofs festsitzend eingeholt. Dem jungen erfolgreichen Sportmann steht noch eine ausdauernde Zukunft bevor, und wir beglückwünschen ihn zur Eringung der höchsten deutschen Würde.

Japaner unglaublich schnell

42,2 Kilometer in 2 Stunden 29,55 Minuten. Aus Otsu kommt die Meldung, daß es dem Japaner Shindai Katsunori gelungen ist, die Marathonstrecke (42,2 Kilometer) in 2 Stunden zu bewältigen. Diese hervorragende Leistung kommt den inoffiziellen Weltrekord des Japaner Suwamoto, den dieser mit 2:28:17,9 hält, recht nahe.

Fußball am 1. Dezember

Gauklasse: VfB, Wader—Zeina 0:8, Weisfels 0:7, Sportvereine, Deifas 0:1—2, VfL, Jena.

Bezirksklasse: Deifas 0:9 Werleburger, Sportvereine Naumburg 0:8 Halle, Ammerdorf—Wader 0:8 Halle, Preußen Werleburger—Schwarzgall 0:8ffern, Sportvereine Zeitz—Spielau, Naumburg, TSV, Weisfels—VfL, Witterfeld, Mücheln—Naumburg 0:6.

1. Kreisklasse: Borussia Halle—VfL, Werleburger, Kameraden, Zeitz, VfL, Weisfels, Sportvereine, Weisfels—Wein, Mücheln—Weisfels, Weisfels—Weisfels, Mücheln—Weisfels, Braunsdorf—VfL, Schandig.

Pokal-Endspiel in Düsseldorf

Der Deutsche Fußball-Pokal hat am Montag seinen Endkampf in Düsseldorf ausgetragen, bei dem die beiden Kreisliga zwischen Schalke 04 und dem 1. FC Köln am 8. Dezember, wie vorgelesen, um Austrag gelang. Als Sieger aus dem Kampf ist das Düsseldorf Vereinigung bestimmt.

Englands Mannschaft aufgestellt

Von der englischen Football Association wurde am Montag folgende Mannschaft für den Endkampf mit Deutschland, am 1. Dezember auf dem Wembley Stadion in London, bekanntgegeben: Gibbs (Strimingham); Wall (Arenal), Daggood (Arenal); Arsenal; Clouston (Arenal), Barker (Derby County), West (Manchester United); Birt (Widderbraun); Carter (Eandeband); Garsell (Middesbraun), Sedwood (Wolton Wanderers); Wall (Arenal). In den wichtigsten Punkten entspricht diese Mannschaft den Erwartungen, wie sie von englischen Wätern ausgesprochen worden sind. Einmal mag übersehen, daß der Vorhüter Gibbs ist, der die Schüsse, der schon 1930 in Berlin am Vöndertkamp mit Deutschland teilnahm. Ein seiner Stelle glaubt man allgemein Daggood von Everton erwarten zu dürfen. Daß die bewährte Arsenal-Verteidigung berücksichtigt werden wurde, war mit fast hundertprozentiger Sicherheit vorzusagen. Wall, der Witterfelder, ist kein ausgesprochener Defensivspieler. Daß Baku in Angriff mit viergliedrigen Stroh vorgelesen wird, ist vielleicht darauf zurückzuführen, daß Broot kürzlich einmal in Wölsler erzielt, gehört zu werden. Und für die Vöndertkamp werden, daß ist oberes Spiel, nur völlig unabhäufige Sportsleute heranzubilden, die Mannschaft wird natürlich ein großartiges Spiel liefern. In ihr liegen die vollkommene Fußballspiel, die was Zeit und körperliche Konstitution besitzt, ist, physikalischen Jüden.

„Dem ganzen Volke die Leibesübungen“

Eine Aktion des Reichssportführers. In einem Schreiben an die Leitung des Reichssportführers, „Der Arbeitsmann“ heißt der Reichssportführer v. Tschammer und Osten mit Genehmigung die volle Ueber-

Entscheidender Schritt der DZ

Uebergang der Turnerschaft in den Reichsbund für Leibesübungen

Am 1. Januar 1936 tritt die neue Satzung des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Kraft. Damit stellt die Entwicklung der Leibesübungen im Dritten Reich vor dem entscheidenden Schritt der endgültigen Formgebung. Aus diesem Anlaß hat der Führer der Deutschen Turnerschaft, Reichssportführer von Tschammer und Osten, am 23. November 1935 den Führerstab, die Gauführer und die Fachwart der D.Z. zu einer Arbeitsagung nach Berlin gerufen.

Das ist der Text der Entschliezung:

„Die am 23. November 1935 in Berlin versammelten Mitglieder des Führerstabes, der Gauführer und Fachwart der Deutschen Turnerschaft bekräftigen sich in Einmütigkeit zu den vom Reichssportführer getroffenen Maßnahmen zur Vertiefung des politisch geforderten Bundes der deutschen Leibesübungen. Sie stellen mit Genugtuung fest, daß am 1. Januar 1936 in Kraft tretenden neuen Satzungen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen der Sieg des Nationalsozialismus bedeuten, der seit 75 Jahren in der Deutschen Turnerschaft lebendig gewesen ist.“

Die Weltmeisterchaften der Kegler

Austragungsort ist die Berliner Deutschlandhalle / 66 Wettbewerbe!

Anlaßlich der Olympischen Spiele in Berlin werden sich auch die Kegelsportler aus aller Herren Länder in der Reichshalle auf ein Zielbühnen geben. Der Deutsche Kegler-Bund, der im nächsten Jahre 50 Jahre alt wird, begeht dieses Jubiläum in Gestalt einer besonders großartig ausgearbeiteten Veranstaltung in der Zeit vom 21. bis 28. Juni. Schatzung der Weltmeisterschaft ist die Deutschlandhalle. Die Ausrichtung für die Prüfungen ist bereits erschienen. Sie sieht neben den Einzelwettbewerben um die Deutschen Meisterschaften einmal zwei Weltmeisterschaften als Einzel- und Mannschafts auf den verschiedenen Bahnen als Jubiläumssprüngen vor, je-

Unsere Jugendertüchtigung vorbildlich

Ausführungen einer französischen Zeitung. Das „Journal“ hat in einer Reihe von Artikeln unter der Überschrift „Will man Frankreich zu einer Nation von Schwächlingen abstimmen lassen“ Kritik an der Laizade, daß 55 Prozent der einberufenen Franzosen als „für den Wehrdienst untauglich“ wieder nach Hause geschickt wurden. Die Wehrfähigkeit, so sagt das Blatt, nicht bedingt mit durcheinander den Maßnahmen abgeholfen werde, so sei es unausbleiblich, daß Frankreich, eingeschlossen von gefunden und harten Wälfen, eine Nation von Schwächlingen würde. Schutz dem schlechten Gesundheitszustand der französischen Wehrtruppen seien der Krieg, der eine schlechte Ernährung zur Folge gehabt habe, die Abwanderung der Landbevölkerung in die ungenutzten Großstädte und die aufreibende Tätigkeit der Arbeiter in den Fabriken. Die Hauptursache sei aber, daß nichts für die förderliche Erziehung in Frankreich getan wurde. Dagegen zeigten Deutschland, wo eine herrliche Jugend wohl Kraft und Ehre heranzubringen, und Italien mit seiner Juwendorganisation der Maffen vorbildlich, was man mit einem felsen, auf ein bestimmtes Ziel gerichteten Willen erreichen könne.

Reichswettkampf des NSKK

Wahntänze im Gau Mitte begonnen.

Der vom Obersten NSKK-Führer mit Befehl vom 22. Juni d. J. für die NSKK angeordnete Reichswettkampf gelangt in ständiger Weise auch für das NSKK zur Durchführung. In diesem Wettkampf, in dem ebenfalls für den Zuschauern sehr Motortourge oder Stralbe von Führer selbst ein Ehrenpreis gesetzt worden ist, wird der Wettbewerb des NSKK die Ausführungsbestimmungen erfüllen werden. In unserem Gaubereich ist zur Durchführung dieser Aufgabe beim Stab der Motorbrigade Mitte eine besondere Abteilung eingesetzt worden, die dem Staffelführer G. Helfer unterstellt wurde. Im Gaubereich der Motorbrigade Mitte hat der Weltkampf auf den Wochenabenden bereits eingesetzt, wobei die Leistungsprüfungen schon in der ersten Tage des Monats Dezember durchgeführt sein müssen.

Zwei bekannte ausländische Mannschaften spielen am kommenden Sonntag in einem im Rahmen einer Veranstaltung. Der Wiener FC. tritt gegen Borussia an, und Racing Strasbourg hat den FC. Basel zum Gegner.

Cocktail gut, aber Annette noch besser

Kleinfelder, guter Wein und eine energische Kennleitung in Mariendorf

Obgleich am Sonntag in Mariendorf das Fest durch die Niederschläge sehr feil war, gingen wahre Meisenlieder an den Tag. Allein jenseit außer bei kleinen inländischen Zierern kamen im Ziergarten, die er nicht bel gehören wo auf die Zeit von Annette sah. Die Ziere überließ sich in der Hand des jungen Jungs feil und schlug das Klaffel, obgleich sie nicht einmal schlug. Ich, die Annette, wurde in dem feinen Gestalt der Weg zu weit. Cocktail mußte seine Vorteile aus und nahm sofort die Führung vor. Höllo, Grün, Korn und Zimt

einen Augenblick in unglücklicher Situation und konnte die Studie nicht mehr erreichen. Zudem sprang im Einlauf an, wurde aber noch rechtzeitig auspariert und belegte den dritten Platz. Die zahlreichen Zuschauerfälle in der letzten Zeit veranlassen die Kennleitung, endlich einmal ein wenig unerwartet oder unkonventionelle Maßnahmen zu ergreifen. So erhielt Trainer W. Schmidt nach dem Hindenburg-Pokal wegen Verletzung eines Hunderenten 50 Mark Geldstrafe. Mit der gleichen Strafe wurde der Hunderent, der wegen eines gesundheitlichen Gebrauchs der Weisse bestraft. Unausgesprochen ging die Kennleitung gegen diejenigen Fahrer vor, die gegen das Startband fuhren, und die Fahrer F. Dierker, H. Ehm und W. Hönke und der Amateur A. v. d. Beech wurden mit 50 bzw. 100 Mark in Strafe genommen.

Zwei Sitzungen des Sondergerichts

Am Dienstag und Donnerstag dieser Woche fanden zwei Sitzungen des Sondergerichts statt. Am Dienstag standen fünf Fälle zur Verhandlung, von denen zwei mit Freisprechung der Angeklagten endeten, während zwei mit neuen Haftbefehlen abgeschlossen wurden wegen verurteilender Verleumdung, Albert S., aber, der unter die Unverbreitlichen gerechnet werden muß und der weder Einsicht zeigte noch je zur Einsicht kommen würde, wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt; Karl M., dem mit drei Monaten Gefängnis davon. Von den Angeklagten der Donnerstag-Verhandlung blühte der 31jährige Otto W., seine hässlichen Verbrechen, die er ausgerechnet beim Erntetrunk zum Schaden erkennen mußte, mit einem Jahr drei Monaten Gefängnis. Die Unterdrückungsmaßnahme wurde ihm, weil er gefählig war, angerechnet. S. Schier glaubte, seine agnerische Einstellung gegen das Dritte Reich am besten dadurch zu erkennen zu geben, daß er den deutschen Grund nicht nur nicht erwiderte, sondern ihn mit einer abfälligen Bemerkung abschlehte; er wurde wegen groben Unfugs mit sechs Wochen Haft bestraft. H. Müller und ein Gefühlsangelegenheit aus Weidmühl konnten nicht unterlassen, über das NSKK abfällige Bemerkungen zu machen, beide können zehn Monate lang über ihre Bemerkungen nachdenken. Die dreißigjährige Frau P. aus Gelnau war durchaus nicht gegen das Dritte Reich einnehmend, aber eine typische nationalsozialistische Klatschhündin verhielt sie, bei einer Silberhochzeit eine ganz unzulässige Zarenandacht unter dem Siegel der Verschwiegenheit zum besten zu geben. Gefährlich war in diesem Falle schon der große Kreis der Güter und die bekannte Verleumdung und Entfaltung, der je nach Veranlassung des einzelnen Hörsers eine solche Nachricht beim Weiterverbreiten ansteigt ist. Die dritte Frau blühte mit sechs Monaten Gefängnis ihre Unzufriedenheit.

Weniger schwer war das Vergehen der fünf Angeklagten aus M. e. n. d. r. I., nämlich des 41jährigen Albert Schöne, des 31jährigen Wilhelm Wartman und seines Vaters, des 57jährigen Oskar W., des 41jährigen Hermann Auer und des 31jährigen Franz Schmidt. Der eine von ihnen hatte eine ganz unzulässige Nachrede über die Verleumdung und Entfaltung der böswilligen Erfindung allzu deutlich anmerken war, aber er ging zum Nachbarn: „Hast du schon gehört?“ So wurde die Frage von einem zu den anderen getragen, endlich ein letzter erkannte die Gefahr einer solchen Erfindung und erfuhr sich an der richtigen Stelle, und so kam die Sache heraus. Von den fünf Angeklagten wurde der Sohn freigesprochen, da er nur seinen Vater angeklagt hatte, von den übrigen erhielten Schöne an Stelle einer Gefängnisstrafe von einem Monat 30 RM. Geldstrafe, der Vater Strafmann an Stelle eines Monats Gefängnis 45 RM. Geldstrafe, Auer an Stelle eines Monats Gefängnis 30 RM. Geldstrafe und Schmidt an Stelle von zwei Monaten Gefängnis 60 RM. Geldstrafe.

Das neue Buch

„Die Verheerung von Laube“, Die Wehrgewalt“, Verlag Friedrich Eckelberg, Merseburg.

Wir heutigen wissen wieder, daß Handwerk goldenen Boden hat für den, der das rechte Geschick dafür mitbringt. Wir „genieren“ uns durchaus nicht, unsere Söhne nicht studieren, sondern ein nachträgliches Handwerk erlernen zu lassen, wenn sie Zeit und Reizung dafür haben. Man hört da ein „dort das Wort: „Wenn mein Junge zum Handwerker zu dem ist, muß er studieren...“ Freiheit ist das eine boshafte Uebertreibung, aber auch sie birgt ein Körnchen Wahrheit in sich. Schon Eckelberg sagt:

„Das ist's ja, was den Menschen ziert, Und dazu wußt ihm der Verstand, Das er im tieferen Verstande, Was er erschafft mit seiner Hand.“

Zum rechten Handwerker gehört mehr, als eine geschickte Hand — nämlich ein anständiger Kopf und ein festes Herz. Auch in diesem Sinne ist die Rede von diesen Tugenden. Der Sohn eines hochgelehrten Vaters wird weniger wertgeschätzt, als der Sohn eines Schreiners, wenn er die Lehren zwischen den Händen noch viel höher waren, als sie es heute sind. Gelehrten überbedürftig auf der einen Seite — freilich anwachsende Jungen- und Männerart auf der anderen. Wie es der Vaterform allen Handwerker zum Trost doch bis zum Wegbringer bringt, das ist eine ammutige, schlicht erzählte Geschichte, die zugleich noch ein volks- und kulturgebietlich reizvolles Bild entwirft vom Schwebenland nach dem Dreißigjährigen Krieg, von dem Wälfen der Stadt Zülch und dem Wiederanbau in Vand, Gemeinde und Zunft. Damals bediente sich der Stragz neben den edlen Künstern der berittenen Wehrgewalt, um seine Hofe von Stuttgart nach Zülch zu bringen. Und er hat sich auf die Wehrgewalt verlassen können, die er nicht weniger bekannte Dichter vertreten, deren Werke schon heute in der lebendigen und überzeugenden Weise in der zahlreichen Beiträgen dieses auch in der Auswahl wertvoller Autorenbüchse und Gedichtproben außerortsaltig und geschmackvoll angeordnet. Die ganze Welt der Dichtung, die in diesen Jahren des großen Autoren vertreten, deren Werke schon heute in der lebendigen und überzeugenden Weise in der zahlreichen Beiträgen dieses auch in der Auswahl wertvoller Autorenbüchse und Gedichtproben außerortsaltig und geschmackvoll angeordnet. Die ganze Welt der Dichtung, die in diesen Jahren des großen Autoren vertreten, deren Werke schon heute in der lebendigen und überzeugenden Weise in der zahlreichen Beiträgen dieses auch in der Auswahl wertvoller Autorenbüchse und Gedichtproben außerortsaltig und geschmackvoll angeordnet.

„Ausritt 1935/36“

Almanach des Verlages Albert Cagan/Georg Müller in München, 144 Seiten — 8 Bilder, 80 Pf.

Es ist ein schöner Brauch der deutschen Verlage, alljährlich in einem besonderen Almanach Rechenschaft abzulegen über ihr bisheriges Schaffen und neue Absichten zu erklären, auf die Ziele, die sie sich für die Zukunft gestellt haben. Eines der besten Beispiele dieser Art ist wiederum der diesjährige „Ausritt 1935/36“ des Albert Cagan/Georg Müller Verlags in München. Die ganze Fülle dichterischen Reichtums, die in diesen Jahren des großen Verlags zusammengedrängt ist, offenbar sich in eindrucksvoller und überzeugender Weise in den zahlreichen Beiträgen dieses auch in der Auswahl wertvoller Autorenbüchse und Gedichtproben außerortsaltig und geschmackvoll angeordnet. Die ganze Welt der Dichtung, die in diesen Jahren des großen Autoren vertreten, deren Werke schon heute in der lebendigen und überzeugenden Weise in der zahlreichen Beiträgen dieses auch in der Auswahl wertvoller Autorenbüchse und Gedichtproben außerortsaltig und geschmackvoll angeordnet.

Zur Dell. Die Geschichte eines Sechsten

von Johannes Heinrich Braach, 192 Seiten Text, Gerhard Stalling Verlag, Lützenburg i. L. Berlin. (In jeder Buchhandlung erhältlich, Preis in Ganzleinen gebunden 3,80 RM.)

Ein seltsames, seltenes Buch. Kein langweiliger Auszug aus einer mühsam gedrehten Romanvorlage, wie ein fesselnder Roman, der von dem Leben eines ungeheuren Weirafes und Räubers erzählt. Geheimnisse der Natur sollen vor uns auf, ein für viele Menschen faszinierendes Dasein wird seiner Mittel entlockt. Zur Dell ist ein Dasein. Sie können keine Schicksale von dem Augenblick an verfolgen, da er aus dem IC schlüpfte, bis zu dem, da er

schon zu einem Helden von fast legendärer Größe geworden, einem Angler vom Zimper reist und wieder untertaucht in die grüne Welt heimische, in die ewig dahinschiebende Welt. Unvorstellbar und dramatisch bewegt ist die Welt der Natur, die sich in jeder ihrer Tieren und dem Menschen werden geschildert. Das eigenwillige Liebesleben des Fisches sieht an uns vorbei, wir sehen, wie Angler und Fischräuber sich aufmachen, um den Dacht zu erlangen und die Himmels mehr als stürmt für das flottengrabe mächtige Geschöpf auszugeben scheint.

Braach schreibt in seinem Vorwort, daß er während vieler Jahre die Werte häufig in der Hand hielt und sich nicht scheute, bei faszinierendem Sturm und beim wilden Wetter an Wasserfällen zu stehen, zu angeln oder mit Berufsfischern hinauszufahren. Das merkt man diesem Werk an. Nur innigste Verbundenheit mit der Natur, nur lebensschaffende Liebe zu Strom und Strate und nur eine Erfahrung, die sich auf eigene Erlebnisse und zahlreiche Beobachtungen stützt, vermag dieses interessante Buch zu gestalten. Es ist ein Werk, das nicht nur dem Naturfreund, den Jäger, Angler und Wasserreiter begeistert muß, sondern auch eines, das jeden am Schönen und am Leben teilnehmenden Menschen ungeheuer zu reden verhilft. Ein Buch auch, das aus dem Verlangen der Zeit heraus geworden wurde, das Wissen über jedes Geschöpf zu bereichern und allen Unbekannten wertvoll näherzukommen.

Anstehend.

Hänsgen hüllet und wird zum Dattel Doktor geschickt. „Hast du dich erkältet, mein Junge?“ fragt der Vater. „Nein“, protestiert Hänsgen; „der Junge neben mir in der Schule hat mich erkältet.“ (Zitierende Blätter.)



Das neue Buch

„Der Kriegsmarine, Luftwaffe.“ Die neue Organisation der deutschen Wehrmacht...

So lautet der Titel des neuesten Stellungsbuches, das heute erschienen ist und das auf die vielen Fragen Auskunft gibt...

Der durch jahrelange Berufstätigkeit auf militärischen und anderen Gebieten bekannte Verfasser hat es verstanden, in kurzer, knapper und doch erschöpfender Weise die neue Organisation der Wehrmacht mit ihrer Dreigliederung in Heer, Kriegsmarine und Luftwaffe darzustellen...

Menschen, die die neue Wehrmacht sowohl von der feindlichen Reichswehr und Reichsmarine als auch von der alten Armee unterscheiden.

Reben einer eingehenden Aufzählung der Wehrmachtorganisation, in der u. a. die Kommandogewalt, die territoriale Gliederung, die Rangverhältnisse, die Militärgerichtsbarkeit, das Sanitätswesen, die Waffengattungen und deren Gliederungen und Bewaffnungen geschildert sind, enthält das Buch auch alle für den Aufbau der Wehrmacht grundlegenden Weisungen...

Zeit, in der sie sich in einer militärischen Strafaktion in Unterabteilung oder Straftrupp einschließen... Strafen gegen Wehrpflichtige des Beurlaubtenstandes

In einer Verordnung des Reichskommissars über Strafverfügungsvordrücken für die Wehrmacht sind die bisherigen Bestimmungen dem Neuaufbau der Wehrmacht angepasst worden.

Strafen gegen Wehrpflichtige des Beurlaubtenstandes. In einer Verordnung des Reichskommissars über Strafverfügungsvordrücken für die Wehrmacht sind die bisherigen Bestimmungen dem Neuaufbau der Wehrmacht angepasst worden.

Familien-Nachrichten. In anderen Blättern entnommen. Bei Schmerz und Weh trinkt Süsser-Zee.

Verchromen Chrom-Becker. Bei Schmerz und Weh trinkt Süsser-Zee. Mädchen. Aus eigenen Werkschiffen.

Zünftiger Herren- und Damenkleidung. Angebot unter N 5341 Gehl.

Verkäuferin für Schuh- und Schuhwarenhandlung. Angebot unter N 5341 Gehl.

Familien-Druckerei. Hierer schnellstens und preiswert.

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).

Nähmaschinen von Schütze. bieten das, was heute verlangt werden muß und dabei fast so preiswert!

Komm und hilf den Arbeitsmännern im Kampf gegen Hunger und Kälte. Besuche das Winterhilfskonzert des Gaumusikzuges, Arbeitsgau XIV am Sonnabend, dem 7. Dezember 1935, 20 Uhr in den Gotthard-Sälen.

Rundfunk am Mittwoch Leipzig. Deutschlandsender. 6.00: Choral und Morgenpsalm.

10. Wöchner. 20. Wöchner. 30. Wöchner. 40. Wöchner. 50. Wöchner.

20. Wöchner. 30. Wöchner. 40. Wöchner. 50. Wöchner.

20. Wöchner. 30. Wöchner. 40. Wöchner. 50. Wöchner.

Theater. Mittwoch, 27. 11. Stadttheater Halle. Neues Theater Leipzig. Neues Theater Merseburg.

10 WÖRTE als kleine Anzeige im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) kosten jetzt nur 50 Pfd.

OPPERT FÜR DAS W H W. WINTER- WILF- WERK.

10 WÖRTE als kleine Anzeige im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) kosten jetzt nur 50 Pfd.

Unterziehen Sie einmal Ihren Boden und Keller einer Prüfung und versehen Sie die für Sie wertlosen Gerüstteile durch eine kleine Anzeige im „Merseburger Tageblatt“ zu verkaufen.

Wie beneidete sie ihre Freundin. Warum? War sie schöner? De Spiegel sagte: Nein, Du bist auch hübsch.

10 WÖRTE als kleine Anzeige im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) kosten jetzt nur 50 Pfd.

10 WÖRTE als kleine Anzeige im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) kosten jetzt nur 50 Pfd.

10 WÖRTE als kleine Anzeige im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) kosten jetzt nur 50 Pfd.

10 WÖRTE als kleine Anzeige im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) kosten jetzt nur 50 Pfd.